

## VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 5

Siegen, 12.07.2021

Bereich: Fachberatung / Verw. Kindertagesstätten

Bearbeitet von: Y. Matzke, S. Wüst-Dahlhausen, H. Rosenheinrich, Dr. A. Matzner, Dr. R.

Jung

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Haupt- und Finanzausschuss	01.09.2021
Jugendhilfeausschuss	16.09.2021
Rat	22.09.2021
Haupt- und Finanzausschuss	06.10.2021
Rat	27.10.2021

Kurzbezeichnung:

Stadtteilzentrum Lindenberg

### Beschlussvorschlag:

1. Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt die Einrichtung eines Kinder- und Jugendhilfezentrums im Wohngebiet Lindenberg (Stadtteilzentrum Lindenberg) gemäß den inhaltlichen Eckpunkten dieser Vorlage zum 01.01.2022.
2. Für die Ausstattung der Einrichtung erfolgt eine außerplanmäßige Mittelbereitstellung gem. § 83 Abs. 2 GO NW in Höhe von 30.000 € auf H060201117 für das Jahr 2021. Die Deckung erfolgt durch Minderausgaben bei H060201106 – Kita Breitscheidstraße, Umbau ehem. Hüttentalschule.
3. Für Personal- und Sachkosten werden ab dem Haushaltsjahr 2022 Personal und Sachkosten in Höhe von 270.000 € haushaltsneutral bereitgestellt.

### Sachverhalt / Begründung:

1. Sozialräumliche Situation

Die Universitätsstadt Siegen veröffentlicht seit dem Jahr 2013 einen regelmäßigen Sozialbericht. In diesem werden soziale Lebenslagen in der Stadt und deren Entwicklungen beschrieben (siehe VL 296/2021).

Der Siegener Lindenberg wurde in allen städtischen Berichten seit dem Jahr 2013 als ein Stadtteil identifiziert, in welchem viele Menschen leben, die einem erhöhten Armutsrisiko ausgesetzt sind. Von den 3.800 dort wohnenden Menschen beziehen bspw. viele Mindestsicherungsleistungen nach dem 2. Sozialgesetzbuch, die SGB II-Quote ist mit 16,5% vergleichsweise doppelt so hoch ausgeprägt wie im gesamtstädtischen Durchschnitt. Auch die Arbeitslosenrelation ist mit 13,4% erhöht, ebenso liegen der Altenquotient (36,1%) und der Jugendquotient (26,0%) über den städtischen Durchschnittswerten. 34,4% der Menschen, die am Lindenberg leben, besitzen einen Migrationshintergrund. Mehr über 65 Jährige als im städtischen Durchschnitt nehmen am Lindenberg Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII ins Anspruch (6,1%). Im Sozialmonitoring 2021 der Universitätsstadt Siegen wurde der Stadtteil auf Basis dieser Daten erneut in die Kategorie „hohes Armutsrisiko“ eingeordnet.

Vergleichbare Stadtteile, wenn auch mit teilweise noch höheren Werten im Bereich des Armutsindex, sind Siegen-Fischbacherberg und Siegen-Geisweid.

Am Fischbacherberg besteht seit mehreren Jahrzehnten eine ausgeprägte Struktur an sozialen Einrichtungen, Hilfsangeboten und Projekten (z.B. Kinder- und Jugendtreff Fischbacherberg; Stadtteilbüro; ASD-Außenstelle; freie Träger der Jugendhilfe wie V.A.K.S., Ev. Jugendhilfe Friedenshort, RaBauki e.V.; "DIAS.komm"/BIWAQ-Standort; Runder Tisch Fischbacherberg; SchönUndGut Erfahrungsfeld). Auch im Raum Siegen-Geisweid haben Menschen bei Bedarf die Möglichkeit wohnortnah Förderung, Unterstützung und Hilfe zu finden (z.B. Kinder- und Jugendtreff Geisweid & Westhang; Haus der interkulturellen Bildung (HiB); Jugendmigrationsdienst Siegen; Multiprofessionelle Teams an Schulen; Stadtteilkonferenzen; freie Träger der Jugendhilfe wie Ev. Jugendhilfe Friedenshort, Kath. Jugendwerk Förderband, Sozialwerk St. Georg).

Am Lindenberg finden sich u.a. Angebote über das "Familienzentrum am Lindenberg"(Kooperation Montessorischule Siegen, Kindertreff Lindenberg, Ev. Kindertagesstätte "Unterm Sternenzelt"), jedoch in erster Linie für Kinder (und deren Eltern), die die entsprechenden Einrichtungen besuchen. Eine vergleichbare Struktur an wohnortnahen Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten wie am Fischbacherberg oder in Siegen-Geisweid hat sich am Lindenberg bislang nicht etabliert, trotz des ausgewiesenen Bedarfes.

Bei der Beratung des Sozialmonitorings sowie des Kinder- und Jugendförderungsplans in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 22.04.2021 wurde daher in der Diskussion zur Situation im Wohngebiet Lindenberg nach Handlungsoptionen zum Ausbau der Infrastruktur in der Kinder- und insbesondere der Jugendarbeit und der stadtteilbezogenen Sozialarbeit gefragt.

Gleichzeitig bestätigen die Anmeldezahlen für das Schuljahr 2021/2022 an der Montessorischule den zusätzlichen Bedarf an Räumlichkeiten für den Unterricht und Betreuung, der kurzfristig nur durch die Räume des Kindertreffs Lindenberg abzudecken ist. Dadurch ist ein zusätzlicher Handlungsdruck gegeben.

In dieser Situation hat die evangelische Erlöser-Kirchengemeinde angeboten, für Zwecke der Kinder- und Jugendarbeit sowie für Beratungs- und Gruppenangebote im Stadtteil Linden-

berg, das derzeitige Gemeindehaus in der Gießener Str. ab Januar 2022 anzumieten, da dieses im Zuge der Gemeindereform aufgegeben und entwidmet wird.

## 2. Aufbau eines Stadtteilzentrums

In mehreren Gesprächen mit den verschiedenen Fachdiensten im Jugendamt und in der Abstimmung mit freien Trägern sozialer Arbeit ist die Idee entstanden, das Gemeindezentrum künftig als Stadtteilzentrum herzurichten.

Das Stadtteilzentrum Siegen-Lindenberg soll als niedrigschwellige und attraktive Anlaufstelle u.a.

- gezielte Angebote für Kinder, Jugendliche, deren Eltern und die Bewohnenden des Lindenbergs bieten
- bestehende Hilfs- und Unterstützungsangebote stärken/bündeln
- leichte und schnelle Zugangswege für die Bewohnenden des Stadtteils schaffen
- Raum für Begegnung bereitstellen
- Engagierten und professionell Handelnden im Stadtteil die Möglichkeit geben, sich zu vernetzen und gemeinsam Ideen für den Lindenberg zu entwickeln und umzusetzen.

In der Angebotsstruktur des Stadtteilzentrums Siegen-Lindenberg soll für die Umsetzung dieser Ziele u.a. das "Jugendamt als Ganzes" in der Zusammenarbeit mit Angeboten freier Träger abgebildet werden. Zusätzlich sollen Räumlichkeiten von der Frauengruppe der Kirchengemeinde und anderen Gruppen und Zusammenschlüssen im Haus genutzt werden<sup>1</sup>.

Die Angebotsstruktur der Einrichtung soll anhand von drei Bausteinen entwickelt werden:

- Offene Kinder- und Jugendarbeit / -förderung
- Frühe Hilfen / „Kinderstark NRW“
- Erzieherische Hilfen / Soziale Dienste

### 2.1 Offene Kinder- und Jugendarbeit / -förderung

Der Kindertreff (früher in der Fludersbach untergebracht, seit über 15 Jahren in der Montessori-Schule) ist seit Jahrzehnten eine etablierte Institution am Lindenberg. Federführend im Verbund „Familienzentrum Lindenberg“ ist er eine verlässliche Einrichtung für Kinder, Jugendliche sowie Eltern und bietet Beratung, Begleitung, Bildungsangebote, kreative Freizeitgestaltung und schulische Förderung. Der Kindertreff ist durch eine Kooperationsvereinbarung eng mit der Montessorischule verbunden und trägt zum Gelingen eines vielfältigen und bedarfsgerechten Angebotes im Rahmen der OGS bei. Die Zusammenarbeit im interdisziplinären Team mit dem OGS-Träger VAKS, dem Integrationsfachdienst INVEMA und den Lehrkräften ist geprägt durch einen hohen Anspruch an Inklusion von Schülerinnen und Schülern

---

<sup>1</sup> Vergl. dazu die Neufassung den neuen § 4a im SGB VIII, wonach die öffentliche Jugendhilfe künftig selbstorganisierte Zusammenschlüsse von Adressatinnen und Adressanten der öffentlichen Jugendhilfe unterstützen, fördern und beteiligen soll, „... insbesondere zur Lösung von Problemen im Gemeinwesen oder innerhalb von Einrichtungen...“

mit besonderen Förderbedarfen im Rahmen des „Pool-Modells“. Aktuell werden ca. 150 Kinder in der OGS betreut, das entspricht einem Anteil von etwa 82%.

Eine Besonderheit ist die Verzahnung von OGS und Offenen Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit. Täglich ab 15 Uhr steht der Treff allen Kindern im Grundschulalter aus dem Stadtteil offen. An drei Tagen finden von 17 bis 19 Uhr Angebote für Jugendliche statt.

Die Räumlichkeiten des Kindertreffs in der Montessorischule sind auf einen Trakt mit großer Küche, Kickerraum und Kreativraum sowie einem zusätzlichen Büro beschränkt. Die Einrichtung der Räume ist auf die Bedarfe der Kinder, die nachmittags dort betreut werden, abgestimmt. Bei der Befragung im Vorfeld der Erstellung des aktuellen Kinder- und Jugendförderungsplans haben Jugendliche eigene Jugendräume gefordert. Derzeit nutzten etwa 25 Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren regelmäßig die Angebote, vorwiegend Ausflüge und sportliche Aktivitäten. Der Bedarf an breiteren Angeboten für Jugendliche im Stadtteil wurde bereits mehrfach formuliert. Die Räume des Kindertreffs in der Montessorischule bieten aber kaum Möglichkeiten für attraktive, bedarfsgerechte Jugendarbeit und keinen Freiraum zur Mitgestaltung.

Der Kindertreff kann im Stadtteilzentrum Offene Kinder- und Jugendarbeit mit dem Schwerpunkt Jugendarbeit leisten und somit einen niedrigschwelligen Treffpunkt für junge Menschen im Wohnumfeld bieten. Unter Berücksichtigung der Interessen von Jugendlichen sollen, verschiedene Bildungs- und Freizeitangebote (Erlebnispädagogik, Kreativangebote etc.) umgesetzt werden. Fachkräfte können Beratung und Unterstützung bei der Berufsorientierung (Bewerbungen schreiben etc.) sowie schulische Förderung bieten. Eigene Räume im Stadtteilzentrum sollen Kindern und Jugendlichen außerschulische Freiräume für Mitgestaltung und selbstbestimmte Bildung bieten.

Insbesondere für Kinder im Alter ab 10 Jahren fehlen nach der Ganztagsbetreuung in der OGS strukturierende außerschulische Angebote. Durch das Stadtteilzentrum entsteht zudem eine niedrigschwellige Anlaufstelle für junge Menschen, die unbürokratisch Zugänge zu Beratung in schwierigen Lebenssituationen eröffnet. Für die Angebote für Jugendliche sind eine 0,5 Stelle sozialpädagogische Fachkraft und 20 Wochenstunden für Honorarkräfte vorzusehen.

Im Stadtteilzentrum können sozialräumliche Angebote des Kindertreffs ausgebaut werden:

- Mittagstisch, Koch- und Backangebote für Kinder und Jugendliche
- wöchentliches Elterncafé (freitags, ca. 15 erwachsene Teilnehmende plus Kinder)
- Bildungsangebote für Eltern (Vorträge, Workshops, Seminare ec.)
- Freizeitangebote für Väter mit Kindern, Vater-Kind-Wochenenden
- Freizeitangebote für Mütter
- Sprachkurse für Elternteile inklusive Kinderbetreuung
- Kreativ- und Freizeitangebote für Familien, Ausflüge für Familien
- Erziehungsberatung in Kooperation mit der Erziehungsberatungsstelle der Ev. Jugendhilfe Friedenshort
- Feste und Veranstaltungen mit sozialem und kulturellem Schwerpunkt (multikulturelles Buffet, Weihnachtsbäckerei, Lesenächte, Laternen- und Lichterfest etc.)
- Offenes Stadtteilcafé
- verschiedene generationsübergreifende Angebote
-

Die sozialräumlichen Angebote können im Verbund des Familienzentrums am Lindenberg umgesetzt werden. Hier stehen dem Verbund Fördermittel in Höhe von 20.000 € jährlich zur Verfügung. Einzelne Projekte (außerschulische Jugendarbeit, Freizeiten etc.) können über das Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona“ gefördert werden.

Der Kindertreff Lindenberg ist seit vielen Jahren im Stadtteil verwurzelt und die Mitarbeitenden kennen die Bedarfe und die Ressourcen vor Ort. Ein offenes Stadtteilzentrum bietet viele Möglichkeiten, die Angebote im Bereich der Jugendarbeit und der Sozialraumarbeit auszuweiten. Die Verknüpfung von erzieherischen Angeboten (EJA) und Offenen Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit unterstützt den inklusiven Ansatz des Kindertreffs (s.u.).

## 2.2 Frühe Hilfen für Familien / Familienhebammen, Willkommensbesuche, Lotsendienste

Unter dem Stichwort „FRÜHE HILFEN für Familien“ erarbeitet das Jugendamt Angebote, die darauf abzielen, frühzeitig die Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern zu verbessern und Eltern in ihrer Erziehung – und Beziehungskompetenz zu stärken. Zielgruppe der Frühen Hilfen sind Eltern mit Kindern in der Schwangerschaft und bis zum 3. Lebensjahr.

**Der Blick auf die Zielgruppe der Frühen Hilfen macht deutlich, dass eine Verzahnung des Systems der frühen Kindertagesbetreuung (Kindertagespflege und Kindertageseinrichtung / Familienzentrum) und der Frühen Hilfen äußerst sinnvoll ist und sich positiv ergänzen kann.**

Unter diesem Blickwinkel soll im Stadtteilzentrum Lindenberg die Kooperation zwischen den Angeboten des Familienzentrums vor Ort und den Angeboten des Familienbüros/Frühe Hilfen intensiviert werden.

Im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum werden sich im Stadtteil sowohl fallübergreifende als auch fallbezogene Kooperationen intensivieren.

Die fallübergreifende Kooperation hat vor allem das Ziel, sich gegenseitig über das jeweilige Aufgabenspektrum zu informieren, Fragen der Angebotsgestaltung zu klären und Verfahren im Kinderschutz aufeinander abzustimmen. Die fallbezogene Kooperation zielt darauf, Eltern Zugänge zu passgenauen Beratungs – und Unterstützungsangeboten zu eröffnen. Nehmen Familien bereits das Angebot des Familienzentrums bzw. der frühen Kindertagesbetreuung in Anspruch können diese in Angebote der Frühen Hilfen gelotst werden. Nehmen Familien Angebote der Frühen Hilfen in Anspruch, können diese als Lotsinnen/en in die Kindertagesbetreuung fungieren.

Um eine hohe Akzeptanz für die Angebote Früher Hilfen im Stadtteil zu erreichen wird es erforderlich sein, eine feste Anlaufstelle vor Ort zu schaffen. Hier sollte eine ansprechende Spielecke eingebunden sein in eine verlässliche Anlaufstelle, die Raum für Begegnung, Austausch und Beratung bietet. Neben der im Stadtteil bekannten Fachkraft der Frühen Hilfen, die die Willkommensbesuche durchführt, sollte eine feste Ansprechperson im Stadtteilzentrum (Sozialarbeiter/in/ Sozialpädagoge/in/Erzieher/in, Heilpädagoge/in) zum einen die Kontinuität für Beziehung im Stadtteil sichern (mindestens 0,5 Stellenanteil) und darüber hinaus die Maßnahmen und Projekte vor Ort anregen und initiieren. Hier ist eine Verknüpfung der Angebote Früher Hilfen und im Rahmen des Projektes kinderstark NRW mit Schwerpunkt in Geisweid möglich.

## 2.3 Erzieherische Hilfen / Soziale Dienste

Aus Sicht des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD) fehlen am Lindenberg wohnortnahe Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder, die einen erhöhten Bedarf an tagesstrukturierenden Maßnahmen haben. Der Rahmen der Offenen Ganztagsschule zeigt sich für diese Kinder oft als zu anstrengend aufgrund der Gruppengrößen im Offenen Ganztag, Verhaltensauffälligkeiten sprengen zudem nicht selten die Möglichkeiten des dortigen Personals.

Es ist aufgrund dieses Bedarfes geplant, im Stadtteilzentrum Lindenberg eine „EJA“-Gruppe im Rahmen von Hilfen zur Erziehung einzurichten, die damit im direkten Lebensumfeld der Kinder liegt. Diese niederschwellige Form von erzieherischen Hilfen richtet sich im Besonderen an Kinder im Grundschulalter und ist verknüpft mit Offener Kinder- und Jugendarbeit („EJA“ = Erziehungshilfe und Jugendarbeit). Durch ein integratives Konzept mit Durchlässigkeit zum Regelbetrieb wird Ausgrenzung entgegenwirkt.

Das kontinuierlich hohe Aufkommen an Beratungsbedarfen bei Familien am Lindenberg, oftmals im Rahmen von Kinderschutztätigkeiten, verdeutlicht darüber hinaus seit Jahren, dass viele Familien im Stadtteil Orte der Begegnung brauchen. Gerade über das Fehlen an Kontaktmöglichkeiten aufgrund der Einschränkungen der Covid 19-Pandemie, verstärkten sich z.B. Tendenzen der Mediennutzung bis hin zu Medienabhängigkeit in den Familien. Gleichzeitig ist das Nutzen von Vereinsmöglichkeiten oftmals eine Hürde und bedarf vorbereitender Kontakträume, das Finden von Interessen, das Zutrauen, sich in fremde Gruppen zu begeben. Ein „Vakuum“ zeigt sich hier auch im Bereich von Angeboten für Kinder im Übergang zum Sekundarbereich (ca. 10-13 Jahre) und bei wohnortnahen Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche.

Ein leicht zugängliches Stadtteilzentrum am Lindenberg bietet aus ASD-Sicht daher viele Chancen. Es wäre für junge Menschen und ihre Familien ein Gewinn, sowohl als attraktiver Treffpunkt wie für das Kennenlernen von Freizeitmöglichkeiten, die bestenfalls in Vereinsanbindungen münden. Entwicklungen und Bedarfe im Stadtteil wären im Blick und die Akzeptanz für z.B. Runde Tische im Stadtteil würde erhöht. Daneben können Beratungsangebote des ASD vor Ort stattfinden, die Raumknappheit in der städtischen Verwaltung würde teilweise kompensiert und fußläufige Beratungsmöglichkeiten für Familien ermöglicht.

### 3. Personal- und Sachkosten

Zur Herrichtung / dem Umbau des derzeitigen Gemeindehauses haben Gespräche mit der Kirchengemeinde und des von ihr beauftragten Architekturbüros stattgefunden. Aufgrund der vorhandenen räumlichen Ausstattung sind lediglich kleinere – meist Trockenbau- Arbeiten erforderlich. Zusätzlich müssen die erforderlichen Brandschutzvorschriften baulich umgesetzt werden. Die erforderlichen Anträge auf Nutzungsänderung wird die Kirchengemeinde bei der Bauaufsicht einreichen. Der Mietpreis wird sich im Rahmen der ortsüblichen Miethöhe bewegen (vergl. dazu die separate Vorlage). Die Nutzung kann ab Januar 2022, frühestens aber nach Fertigstellung der baulichen Erfordernisse und der vorliegenden Nutzungsgenehmigung erfolgen.

Das Detailkonzept des Stadtteilzentrums soll unter breiter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen und in Abstimmung mit freien Trägern erfolgen. Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft gem. §78 SGB VIII haben konstruktive Planungsgespräche mit den bei der Erstellung des aktuellen Kinder- und Jugendförderungsplans beteiligten Vereine und Verbände stattge-

funden und werden fortgesetzt. Die Konzeption soll im Kontext der aktuellen Förderprogramme „Aufholen nach Corona“ insbesondere für die Arbeitsfelder nach den §§ 11-13 SGB VIII (Kinder- und Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit, Jugendsozialarbeit) erfolgen und entsprechend der Hinweise des für u.a. für Kinder, Jugend und Integration zuständigen Ministeriums des Landes NRW gezielt eingesetzt werden.

#### Angebote und Dienste (Eckpunkte)

Angebot	Wer?	Kosten	Refinanzierung 2022
Angebote Offene Jugendarbeit	Zusätzliche Honorarkräfte zus. 0,5 Stelle Fachkraft soziale Arbeit Sachkosten	15.000 € 34.400 € 20.000 €	Präventionsmittel (im Haushalt veranschlagt) / und Förderprogramm 2 „Aufholen nach Corona“
Ausflüge und Freizeiten	Wie vor und vorhandene Fachkraftstunden		
Schulsozialarbeit	Wie vor und vorhandene Fachkraftstunden		
Tagesgruppe (EJA)	Evangelische Jugendhilfe	90.000 €	Teilstationäre Hilfen zur Erziehung (im Haushalt veranschlagt)
Sozialräumliches Gruppenangebot	Bildungswerk Sieg / Lahn	Ca. 5.000 €	Ambulante Hilfen zur Erziehung (im Haushalt veranschlagt)
Jugendsozialarbeit	Kath. Förderband	Ca. 5000 €	Präventionsmittel (im Haushalt veranschlagt) / und „Förderprogramm Aufholen nach Corona“
Koordination der Angebote und Stadtteilmanagement	Zus. 0,5 Stelle Fachkraft soziale Arbeit	34.400 €	Frühe Hilfen / Kinderstark NRW
Niedrigschwellige Angebote frühkindlicher Bildung (musikalische Früherziehung, Vorleseangebote, Kreativangebote)	Städt. Musikschule Honorarmittel	1.000 €	Frühe Hilfen
Familienfreizeiten / Wochenendfreizeiten oder Ausflüge/ Ausflüge mit kulturel-	Hier Kooperation mit anderen Akteuren im Stadtteil /		Programm „Aufholen nach Corona“ „Familienfreizeiten

<sup>2</sup> Zur Verteilung der Fördermittel wird die Verwaltung des Jugendamtes nach weiterer Abstimmung mit freien Trägern noch eine separate Beratungs- und Beschlussvorlage für den Jugendhilfeausschuss vorlegen.

Item Angebot			erleichtern“
Summe		204.800 €	

Die Kostendeckung erfolgt durch vorhandene Haushaltsmittel und durch zusätzlich zur Verfügung stehende Mittel aus den Programmen „Frühe Hilfen“, „Kinderstark NRW“, „Aufholen nach Corona“.

### Finanzplanung

**Investive Ausgaben 2021 für Ausstattung: ca. 30.000 €**

### **Ausgaben 2022**

Personalkosten 2 X 0,5 VZÄ Sozialpäd. Fachkräfte	68.800 €
Honorarmittel	15.000 €
Evangelische Erziehungshilfe und Jugendarbeit (EJA)	90.000 €
Gruppenangebote Freie Träger Fachkräfte Frühe Hilfen (Familien Hebamme / Familien-, Gesundheits-, Kinderpflegende)	11.000 €
Miete und Nebenkosten	ca. 65.000 €
Sachkosten	20.000 €
Summe	269.800 €

### **Finanzierung**

Vorhandene Haushaltsmittel und Förderprogramme:

06.01.01 / 5332001 für teilstationäre erzieherische Hilfen:	1.400.000 €
06.01.01 / 5331000 für ambulante Hilfen zur Erziehung:	3.200.000 €
06.03.01 / 5318800 Jugendsozialarbeit und Prävention:	179.700 €
06.02.02.00 / 5318000 und 5281000 Kinderstark NRW	
erhöhte Förderung durch Corona Aufholprogramm	77.411 €
06.02.02.03 / 5291000 und 5281000 Bundesstiftung	
Frühe Hilfen erhöhte Förderung durch Corona Aufholprogramm	101.429 € <sup>3</sup>

<sup>3</sup> Vorbehaltlich der Genehmigung eines bis zum 30.11.2021 zu stellenden Folgeantrags



Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input checked="" type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
269.800 € ab 2022 30.000 € (investiv) 2021	278.800			

## Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input checked="" type="checkbox"/> im Ergebnisplan  2021 / 2022	<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> Ja, mit  179.700 € 1.400.000 € 3.200.000 € 77.411 € 101.429 €	Kostenträger/ Investitionscode  Sachkonto 06.03.01 / 5318800 06.01.01 / 5332001 06.01.01 / 5331000 06.02.02 / 5318000 06.02.02 / 5291000
--	--	-------------------------------	---	--

## Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO <sub>2</sub> -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
<b>Erläuterung Klimarelevanz</b>			
<b>Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)</b>			

Im Auftrag

gez.

Andree Schmidt  
Dezernent

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.